

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 53 (1974)
Heft: 6

Artikel: "Bodeneigentum hat, anders als die meisten anderen Sachgüter..."
Autor: Bahrtdt, Hans Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-338851>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemeinschaftsleistungen ab. Die meisten ältern Menschen möchten gerne dort bleiben, wo sie jahrzehntlang gewohnt und gearbeitet haben. Diese Möglichkeit wird immer mehr erschwert: durch Verteuerung der Mieten, während das Spargeld durch die zunehmende Inflation zusehends schwindet; deshalb ist es Aufgabe der Gemeinschaft, hier einzugreifen und zwar nicht im Sinne einer blossen Verpflichtung, sondern aus Dankespflicht. Die Schaffung von Alterswohnungen und Alterswohnheimen muss daher noch grosszügiger gefördert werden, als dies bis heute der Fall war. Nur so ist es möglich, dass unsere Betagten nicht isoliert werden, sondern weiterhin lebendigen Anteil am Gemeinschaftsleben nehmen können. Da hört man etwa im Gemeinderat den Einwand, die prekäre Situation des städtischen Finanzhaushalts setze solchen sozialen Bestrebungen Grenzen. Diese Argumentation vermag nicht zu überzeugen, solange die gleiche Stadt Zürich jährlich Millionen von Entschädigungssummen für Grundeigentümer der Freihaltezone ausbezahlen vermag.

Die Stadt als Schicksal

Wenn einzelne Stadtratskandidaten Führungen durch die Altstadt unternehmen, so mag das für die Beteiligten ganz interessant sein. Von den Zeugen der Vergangenheit können wir aber nicht leben. Ein neues Blatt der Stadtentwicklung ist aufgeschlagen. Gewiss hat private Initiative auch in unserer Stadt vieles geschaffen. Aber heute werden wir immer mehr mit Aufgaben konfrontiert, die der einzelne mit noch so grosser Tatkraft nicht mehr lösen kann. Man denke etwa an die Bekämpfung der Luftverschmutzung, an die Überwindung der Energiekrise usw. Noch nie war die Abhängigkeit des einzelnen von der Gemeinschaft grösser als heute; deshalb liegt das Schicksal der Menschen weniger im Weltraum als vielmehr in gesunden Städten.

Dr. Richard Lienhard

Bodeneigentum hat, anders als die meisten anderen Sachgüter und vor allem auch viele Produktionsmittel, je nach seiner Lage in einem ökologischen Gesamtsystem die Tendenz, Monopolcharakter anzunehmen. Der Eigentümer von Boden kann gegenüber der öffentlichen Hand, die für das Gemeinwohl plant, sehr oft Monopolgewinne erzielen. Das heisst aber: Das Konkurrenzprinzip, das alle Anbieter zu angemessenen Preisvorschlägen zwingt, versagt. Die Marktwirtschaft funktioniert nicht.

Hans Paul Bahrdt in «Die Misere unserer Städte»
